

Mein pechscharzer / schneeweißer Engel

Von abgemeldet

Kapitel 1: Pechscharz

Mein pechscharzer Engel

Mein pechscharzer Engel

stürzt herab aus dem wolkenbehangenen Himmelreich
wirst während deines Sturzes von grellen Blitzen überholt
und als du auf dem Boden aufschlägst, wird dein Stöhnen von einem lauten Krachen
übertönt.

Der Donner grollt bedrohlich über den wenige Sekunden beleuchteten Nachthimmel.
Liegst bewusstlos auf dem aufweichten Erdboden.

Oh du, mein pechscharzer Engel so stark und doch zerbrechlich
liegst in deinen durchnässten Kleidern, die dir klamm am Körper haften, auf der kalten
Erde.

„Wach auf mein pechscharzer Engel! Erhebe dich aus deinem unnatürlichen Schlaf.“

Langsam richtest du dich auf streckst deine erschöpften Glieder.

Die Wolken haben sich verzogen und die Sonne steht schon mittig am Firmament
und ihre Strahlen lassen die Wassertropfen auf deinen zerzausten Federn erstrahlen.
Sanft schüttelst du dir die silbernen schimmernden Tropfen aus dem Haar.

Gehst in deinen Kleidern, die noch voller Erde sind ohne Schuhe über die frisch
gepflügten Felder während die warmen Sonnenstrahlen und der zarte Wind deine
Haut, Federn und Haare langsam trocknen.

Nun ist es Abend und die Sonne taucht in ein Meer bernsteinfarbener Wolken ein. Du
streckst deine prächtigen Flügel aus und erhebst dich gen Himmel.
Da fliegst du mein schneeweißer Engel!